

Protokoll der 6. StuPa-Sitzung

10.01.2017



Redebeiträge sind gekürzt und nicht wörtlich wiedergegeben.

Anwesenheit:

| StuPa-Mitglieder | | AStA-Mitglieder | |
|-----------------------------------|--|--|-----------------------|
| BEAT | Didem Demir Leo Peters René Wolf Luise Milsch | Sven Götzmann Tilman Kolbe Laura Kopp Veronika Krotki Jessica Obst | <i>Nicht anwesend</i> |
| Juso-HSG | Lena Cociani Torsten Berger Kilian Binder <i>Entschuldigt</i> | Katharina Schmidt Lukas Zechner | <i>Nicht anwesend</i> |
| Grüner Campus | Sonja Bauer Corinna Jonas Leo Vermeulen Marei Frener | Melina Zöllner Ana Gilbert Laura Ranglack | <i>Zurückgetreten</i> |
| Die LINKE.SDS | Friederike Martin Nora Fritzsche Dominik Rörig Alexander Hill | | |
| JumpUP | Trystan Stahl Raoul Schramm <i>Nicht anwesend</i> | Gäste Peer Winkler Max Schrötter Roman (Golm Rockt!) | |
| RCDS | Ohle Zyber <i>Entschuldigt</i> Laura Löpelt <i>Entschuldigt</i> | | |
| UP.rising | Johannes Wolf Kirstin Heidler Sven Köhler Jan Mattfeld Wenzel Pünter | | |
| f.U.c.K. U.P. | Florian Rumprecht | | |
| Gemeinsam für Griebnitzsee | Sebastian Schulte <i>Nicht anwesend</i> Anna Melnik <i>Entschuldigt</i> | | |

Redeleitung: René Wolf

Redeliste: Sven Köhler

Protokoll: Sonja Bauer

Sitzungsraum: 2.14.0.47 (Golm)

Sitzungsbeginn: 19:22

TOP 1: Begrüßung

Das Präsidium stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung.

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung und Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung

Keine Anmerkungen zur Tagesordnung.

Abstimmung über die Tagesordnung:

Einstimmig angenommen

Trystan Stahl: Könnt ihr das Protokoll bitte ein bisschen früher rumschicken?

Sven Köhler: Ich habe es vor Weihnachten rumgeschickt.

Sonja Bauer: Kannst du bitte Adjektive in Beschreibungen von Tätigkeiten und Ausrufen weglassen?

Das ist nicht objektiv.

Abstimmung über das Protokoll der letzten Sitzung

17/0/2 angenommen

TOP 3: Berichte

TOP 3.1: Berichte des Präsidiums

René Wolf: Melina Zöllner ist im Dezember aus dem AstA zurückgetreten. Und ich werde am Ende dieser Sitzung zurücktreten, weil ich ins Ausland gehe.

TOP 3.3: Berichte der VeFa

Keine

TOP 3.4: Weitere Berichte

Trystan Stahl: Sind inzwischen die studentischen Plätze in den Senatskommissionen von den studentischen Senator_innen besetzt worden?

Dominik Röhrig: Einige sind letzte Woche besetzt worden.

19:26 Der AstA kommt rein.

TOP 5: Anträge

TOP 5.1: Aufwandsentschädigungen Sozialfondskommission und Studentischer Wahlausschuss

Sonja Bauer: Stellt den Antrag vor. Die Mitglieder der Sozialfondskommission sollen weniger Geld bekommen als die letzten Jahre, weil der Arbeitsaufwand mit dem des StWA und des RPA nicht vergleichbar ist.

Sven Köhler: Der StWA hat doch pro Fakultät ein Mitglied. Was wird, wenn das HPI eine eigene Fakultät wird?

Johannes Wolf: Im Moment steht in der Rahmenwahlordnung, es gibt „pro Fakultät ein Mitglied, also 5“. Das müsste dann geändert werden. Im April soll das HPI eine Fakultät werden.

Abstimmung Antrag: Das StuPa beschließt als jährliche Aufwandsentschädigung des Studentischen Wahlausschusses von 1000 €, und der Sozialfondskommission von 200 €.

19/0/0 einstimmig angenommen.

TOP 3.2: Berichte des AstAs

Tilmann Kolbe: Neues zu VG Wort: vorläufig wird weiter der Pauschalbeitrag bis Ende September gezahlt. Wir werden das weiter beobachten wie eine Lösung dann aussehen soll. Für die AstA-GO gibt es einen Entwurf, der aber noch nicht final abgestimmt ist. Es wird relativ viele Änderungen geben, deshalb braucht es bisschen Zeit, soll bis 31.1. vorgelegt werden.

Lukas Zechner: Habt ihr meine Email zum Thema Nextbike gelesen? Ich möchte Input vom Stupa zu dem Thema. Wir sollten einen Standpunkt über die Konditionen finden.

Leo Peters: 2 Euro pro Studi und Jahr sind zu viel. Wir haben mehrere Punkte: 1. Nicht mehr als 1 Euro für die 3 h in Potsdam plus Berlin. 2. Schön wäre in Berlin auch mehr als 30 min zu haben, weil das auch Leute abschreckt, die Angst haben, dass sie zahlen müssen. Noch schöner wäre ein flexibleres Abrechnungsmodell, zb. 20h pro Woche anstatt 3h pro Tag. Okay wären auch 50ct und dafür weiterhin nur Fahrräder in Potsdam. Eine gute Idee wäre, sich mit Berliner Asten abzusprechen, ob die auch in Verhandlungen mit Nextbike sind. Übrigens, Nextbike sagt, sie hätten in Potsdam 10000 Euro Miese gemacht. Möglichkeit vorschlagen, wir könnten die ausgleichen, aber bekommen dafür zb. 5h pro Tag. Das würde Nextbike nicht viel mehr kosten, weil die Fahrräder eh schon da sind, aber für uns wärs gut.

Dominik Röhrig: Gab es Nutzungsstatistiken von Nextbike? Können wir die bekommen?

Max Schrötter: Ich würde nicht empfehlen, die Schulden von Nextbike abfangen zu wollen, weil die sind ein privatwirtschaftliches Unternehmen und können ihre Bilanz so schreiben, dass wir viel zahlen müssen. Und wir müssen uns die Mühe machen, deren Bücher zu lesen.

Didem Demir: Das war nicht so hart gedacht, dass wir immer alle ihre Schulden decken wollen. Nur als Verhandlungstaktik, jetzt diese 10000 Euro begleichen, nicht immer alle Schulden tilgen. Wir finden Angebot in Berlin gut, aber 30min sind zu wenig, besser wäre 1h pro Fahrt oder etwas dazwischen.

Lukas Zechner: besserer Abrechnungszeitraum für uns, da ist die Frage, ob Nextbike das machen würde, weil dann nie ein Studi draufzahlt. Aber mehr als 30min in Berlin sehe ich realistisch. Da das Netz in Berlin so verdichtet werden soll, geht es zwar auch mit 30 min, aber besser wären schon 60min. Zu den Statistiken: Über 2 Drittel der Nutzungen in Potsdam sind von Studis. Deshalb hat Nextbike ein Interesse, dass der Vertrag zustande kommt. Wir könnten versuchen, möglichst viel rauszuholen mit Angebot die 10000 Euro Verlust zu decken.

Sonja Bauer: Wichtig ist aber, dass wir 1 Euro pro Jahr bezahlen wollen, nicht 1 Euro pro Semester!

Torsten Berger: Habt ihr mal geschaut, wie es in anderen Unis aussieht? An der Ruhruni bspw. Zahlt die Studierendenschaft 1,5 Euro pro Studi und Semester und hat 1h Fahrtzeit pro Ausleihe im ganz NRW. Ich finde auch, 30 min in Berlin sind wenig, aber ich persönlich kann auch auf Berlin verzichten. Bitte fragt Asten an anderen Unis, nicht nur Nextbike.

Didem Demir: Mensch fährt in Berlin nicht immer nur im Ringbereich, deshalb sind 30min schwierig. Wir sollten nicht alles von denen annehmen. Finde ich gut, dass ihr die Verhandlung führt! Wir sollten in den Vertrag aufnehmen, dass er sich auflöst, wenn Bedingungen nicht erfüllt werden. Nextbike will in Berlin den Markt erobern, deshalb wollen die vermutlich Berlin unbedingt dabei haben. Das können wir auch nutzen. Die sollten das Angebot auch bewerben, denn die haben als Unternehmen Interesse daran.

Leo Peters: Es gab doch eine Umfrage zu nextbike unter den Studis. Was ist da rausgekommen? Mich würde mal ein Stimmungsbild interessieren, wie wir zur Deckelung auf 1 Euro stehen.

Lukas Zechner: Es gab 95 Teilnehmer_innen. Es wurden neue Stationen im Park Babelsberg bei Wohnheim und am Bahnhof Park Sanssouci gewünscht. Und Freude, dass Berlin dazu kommen soll. Die neuen Stationen sollen dann von Nextbike übernommen werden. Nextbike kooperiert auch mit dem Berliner Senat, deshalb müssen sie die Zahl der neuen Stationen schaffen, und sie müssen Ausleihzahlen schaffen. Deshalb sind sie auch interessiert, dass wir da mitmachen. Andere Unis, wie Düsseldorf oder Essen müssen 2 Euro bis 2,5 Euro bezahlen. Wenn wir jetzt auf 1 Euro gehen, ist es immer nur die Hälfte von dem was sie wollen. Der AstA wäre dafür.

Wenzel Pünter: Ich halte auch die Zielmarke von 50ct für gut, 1 Euro sollte Limit sein. Ich kann mich dem Rest anschließen. Und Nextbike sollte verantwortlich für die Werbung sein.

Sonja: Nextbike möchte ja das Geld schon in diesem Haushaltsjahr haben. Wie passt das im Haushalt?

Lukas: Gut wäre, den Vertrag gleich für mehrere Jahre zu schließen, damit der Preis nicht wieder erhöht werden kann. Sollten wir das Geld pro Studi festlegen oder den Gesamtbetrag festlegen?

Sven Götzmann: Im aktuellen Haushaltsplan ist die Erhöhung noch nicht eingeplant, weil zu unsicher. Bisher stehen nur die 5000 Euro drin. Man könnte noch 10 000 Euro aus den Rücklagen nehmen und weitere 5000 die Studiprojekte kürzen.

Kirstin Heidler: Wenn die Studizahl konstant bleibt, ist es egal ob Gesamtbeitrag oder pro Studi, aber lieber an Studizahl knüpfen.

Tilman Kolbe: Ich fand Florian Görners Vorschlag interessant, die Nextbike-Kooperation an die Semitx-Zahlung an den VBB zu knüpfen, dann wäre das in einem Aufwasch. aber keine Ahnung, ob der VBB das will.

Sonja: Die Nextbike-Kooperation an den Semtix- Vertrag knüpfen wäre gut. Ansonsten würde ich unbedingt einen jährlichen Pauschalbetrag beschließen, sonst wird das eine komplizierte Abrechnung, mit den übers Jahr verteilten Im- und Exmatrikulationen.

Dominik Röhrig: 6000 Nutzer_innen sollen es in Potsdam sein? Aber wie häufig nutzen sie es denn?

Lukas Zechner: Das steht auch in den Statistiken drin, die ich rumschicken werde.

Torsten Berger: Ein Probese semester für neuen Konditionen finde ich nicht schlecht, aber nur wenn wir zu gleichen Optionen verlängern können. und dann vielleicht per Urabstimmung.

Leo Vermeulen: Nochmal, um das Wichtige zu wiederholen, 30min in Berlin sind zu wenig, weil wir eher mehr fahren, und dann nur draufzahlen würden. Warum es viele einmalige Nutzungen gibt, kann auch daran liegen, weil es häufig nur genutzt wird, wenn mal Besuch da ist.

Lukas Zechner: Wenn wir jetzt das Probese semester von Nextbike nehmen, für das sie so viel wollen, wie wir dann fürs ganze Jahr zahlen wollen, dann zahlen wir ja doch doppelt so viel. Und was wollen sie uns bieten, wenn wir dann Berlin doch wieder rausschmeißen wollen. Deshalb würden wir damit glaube ich nur verlieren.

Leo Peters: Ein Probese semester macht nur Sinn, wenn es zu den Konditionen ist, die wir jetzt ja auch wollen. Ich würde mir wünschen, dass ihr mit dem Anspruch in Verhandlungen reingeht. 30min klingt für mich wie Marketing, indem sie uns mit den 30 min locken und im Hinterkopf haben, dass doch häufig Studis darüber kommen und dann zahlen müssen. Das möchte ich nicht, und wir haben als Großkunde in Potsdam eine Verhandlungsmacht, weil Nextbike in Potsdam ohne uns nicht existieren kann.

Wenzel Pünter: Ein Probese semester finde ich nicht sinnvoll, weil es erzeugt nur Druck mehr Geld zahlen und wir verlieren an Verhandlungskraft. Lieber den Pauschalvertrag und ein langfristiger Vertrag.

René Wolf: Wer sagte, die Studizahlen werden steigen? Ich habe von Präsi immer nur gehört, dass 20 000 Studis die langfristige Zielmarke ist.

Tilmann Kolbe: Ja, das ist die Zielmarke.

Lukas Zechner: Sehe ich das richtig, dass wir einen Pauschalbetrag wollen?

Allgemeine Zustimmung

Lukas Zechner: Zum VBB hatte Florian Görner ja schon geschrieben, dass es komplizierter würde. Wir wollen mit Nextbike jetzt einen Vertrag machen und nicht auf die Verhandlungen mit dem VBB warten, das dauert noch länger. Gut, also höchstens 1 Euro, Berlin wär gut, aber mit mehr als 30min, evtl. ein anderer Abrechnungszeitraum, mindestens 2 Jahre Laufzeit, neue Stationen am Wohnheim im Park Babelsberg, am Bahnhof Park Sanssouci, in der Kastanienallee und in der Forststraße.

Stimmungsbild: 17 dafür, ist ja recht positiv

Dominik Röhrig: Ich möchte erst Zahlen haben, bevor ich das sagen kann.

Nora Fritzsche: Es nutzen nur einzelne, ich denke, dass der Großteil der Studis es nicht nutzt. Deshalb bin ich noch unsicher, ob ich dafür stimme. Aber wenn es in Berlin dann auch geht und es für Gäste genutzt werden kann, vielleicht ist es dann gut.

René Wolf: Gibt es weitere Fragen an den AStA?

Sonja Bauer: Im Rechenschaftsbericht von Sven stand SBahn drin. Worum geht es da?

Sven Götzmann: Die Emailanfragen aufarbeiten, die wegen der Entschädigungen reinkamen. Das hat bisher noch niemand gemacht.

Didem Demir: Das war doch atari*s Aufgabe.

Sven Götzmann: Ja, aber sie hat es noch nicht geschafft und hat das Geld, das sie dafür bekommen sollte, auch noch nicht bekommen.

Didem Demir: Das sollten die Referent_innen aber nicht machen, weil das ein großer bürokratischer Aufwand ist, der nicht ehrenamtlich, sondern bezahlt geleistet werden sollte. Die Referent_innen sollten sich mit sinnvolleren Tätigkeiten beschäftigen.

Sonja Bauer: Genau, und wenn atari* das nicht schafft, dann solltet ihr es ausschreiben, damit es jemand anderes für Geld machen kann.

TOP 4: Gäste

Der TOP 8. Initiativanträge wird vorgezogen.

TOP 8: Initiativanträge

TOP 8.1: Befürwortungsschreiben Golm Rockt!

Florian Rumprecht: Schön, hier in Golm zu sein, wo wir doch über Golm Rockt! reden. Wir haben ja das Konzept eingereicht, wir machen das jetzt seit ein paar Jahren. Wir haben 7500 Euro von der Vefa bewilligt bekommen und wollen jetzt wieder 10000 Euro beim Studentenwerk beantragen, um dann mit dem Booking beginnen zu können. Deshalb brauchen wir eure Unterstützung.

Leo Vermeulen: Sehr schön! Letztes Jahr fand ich die Bandkonteste sehr schön, v.a. für viele neue Bands. Das ist viel Arbeit für euch, aber wie kommt das an? Wollt ihr auch einen Headliner holen, der Leute zieht? Und auch lokale Bands?

Florian Rumprecht: Das Festival wird wieder 2 Tage gehen. Wir wollen einen Headliner und sonst auch wieder studentische Bands holen. Wahrscheinlich auch wieder Bandkonteste. Und es gibt auch schon Anfragen von Bands.

Sonja Bauer: Warum habt ihr jedes Jahr wieder so ein großes Material- und Werbebudget? Könnt ihr nicht Sachen wiederverwenden? Habt ihr auch einen politischer Anspruch? Schön wäre mal wieder, wenn sich auch Initiativen vorstellen können.

Florian Rumprecht: Im Vergleich haben wir ein sehr kleines Werbebudget und es soll sich die Investition Festiveal auch lohnen, das heißt, es sollen Leute kommen. Und das Banner muss das Datum und die Bands enthalten.

Sven Götzmann: Habt ihr eine Ausfallfinanzierung? Was soll passieren, wenn zu wenig Einnahmen gibt, weil zu wenig Leute kommen?

Florian Rumprecht: Wenn wir merken, dass wir nicht genügend Einnahmen haben werden, müssen wir Dinge aus dem Plan schmeißen. Die wichtigen Dinge werden aus Förderungen bezahlt. Die Getränke werden auf Kommission gekauft, deshalb haben wir kein Risiko, wenn weniger verkauft wird. In den letzten Jahren hat das auch geklappt. Zu den Initiativen, wir hatten das auch schon mal eingeplant und dann sind nicht genügend Initiativen gekommen. Aber wir haben das schon geplant, das sich welche vorstellen können, auch Fachschaften.

Antrag zur Annahme zur Behandlung:

Einstimmig angenommen

Abstimmung Antrag: Das StuPa befürwortet die Open Air Veranstaltung der Hochschulgruppe Golm Rockt am 16. und 17.06.2017 unter dem vorliegenden Konzept und Finanzplan.

20/0/1 angenommen

TOP 8.2: Ernennung KuZe-Beauftragte

Sven Köhler: Wir müssen noch offiziell ein AstA-Mitglied als KuZe-Beauftragte ernennen.

Laura Ranglack: Ich habe mich der Sache eh schon angenommen.

Sven Köhler: Dann beantrage ich, Laura mit den KuZe-Angelegenheiten im AstA zu beauftragen.

Das StuPa bestimmt gemäß § 7 (2) der Satzung der Studierendenschaft auf Vorschlag des AstAs Laura Ranglack zur zuständigen Referentin für die Belange des studentischen Kulturzentrums.

Antrag auf Annahme zur Behandlung:

Einstimmig angenommen.

Abstimmung Antrag:

22/0/0 einstimmig angenommen

Laura Ranglack hat diese Zuständigkeit angenommen.

TOP 6: Bestimmung der Mensaausschussmitglieder

Lukas Zechner: Tilman und ich würden gern in den Mensaausschuss.

Kirstin Heidler: Ich glaube, Anna Melnik wollte auch gern.

Der TOP wird hinter den TOP 7 Haushalt verschoben.

TOP 7: Haushalt

Sven Götzmann stellt den Haushaltsplan vor.

Nora Fritzsche: Ein Bankwechsel zu sozialverträglichen Banken, die nicht in Rüstung u. ä. investieren, wäre schön!

Ana Gilbert: Ja, das wäre eine gute Idee.

Dominik Röhrig: Wieso ist da jetzt schon eine Lohnerhöhung eingerechnet? Ich habe aber nichts mehr von den Lohnverhandlungen gehört.

Sven Götzmann: Ja, ich habe jetzt die Hälfte der ursprünglichen Forderung der Mitarbeitenden in den Haushaltsplan eingerechnet. Das ergibt dann einen Stundenlohn von 12,25 Euro. Ich wollte zeigen, dass es möglich ist, sie mitzufinanzieren. Und die Forderung ist berechtigt, seit 10 Jahren gab es keine Lohnerhöhung. Die Forderung auf 13,50 Euro ist nur der Investitionsausgleich. Da sind wir noch gar nicht. Unsere Mitarbeiter_innen arbeiten gut und engagiert. Sie arbeiten eher länger statt kürzer, gehen nicht nach Hause, bevor nicht alles gemacht ist.

Sonja: Zum Bankwechsel, UniSolar hat auch schonmal Recherchen angestellt, zu welchen Banken wir wechseln könnten. Dort könntet ihr auch nachfragen.

Sven Köhler: **GO-Antrag Vertagung**, dies ist die erste Lesung des Haushalts. Jetzt können wir mit diesen Infos nochmal eingehender drüber schauen.

Sven Götzmann: Wollen wir denn jetzt noch mehr besprechen? Habt ihr noch Fragen?

Wenzel Pünter: Ja, wir sollten alle Änderungen zum letzten Haushalt besprechen.

Dominik Röhrig: Du hast aber nicht bei allen Mitarbeitenden den selben Faktor zur Erhöhung angewendet.

Sven Götzmann: Ja, die Zahlen sind etwas gerundet, weil jede_r auch unterschiedliche Sozialversicherungssätze hat. Aber jede_r sollte dann einen Stundenlohn von 12,25 Euro haben.

Nur diejenigen mit Minijobs haben Pauschalverträge, die dann wahrscheinlich so bleiben.

Johannes Wolf: Gibt es auch Stellen, bei denen sich die Stunden verringert haben?

Sven Götzmann: Ich habe bei der Anzahl der Stunden nichts geändert, geht auch nicht weil die steht in den Verträgen, die alle unbefristet sind. Die Urabstimmungstöpfe Kulturförderung und Politische Bildung habe ich jetzt nochmal erhöht, weil wir jetzt das Geld ausgeben müssen, weil wir damals versprochen haben, wir geben das aus. Man könnte da auch noch ein bisschen hin und her schieben.

Sven Köhler: Kuze-Zusatzmiete stand letztes Jahr 0 Euro, wieso?

Sven Götzmann: Jetzt habe ich die als monatliche Kosten eingetragen. Eigentlich wollten wir die als Vorrauszahlung komplett ans StuWe geben, aber da war die Uni-Leitung dagegen, dass wir eine Vorleistung zahlen. Ein Anwalt prüft gerade, ob wir dagegen klagen wollen. Wenn nicht, schieben wir das Geld auf eine Rücklage, die wir nicht mehr antasten, und bis 2030 zahlen wir den monatlichen Beitrag davon.

Wenzel Pünter: Der Sozialfonds-Topf ist gewachsen, aber es ist kein höherer Beitrag, warum?

Sven Götzmann: Weil Gelder im letzten Jahr nicht ausgeben wurden, ist da jetzt eine Rücklage gebildet, die wir langsam wieder aufbrauchen wollen. Deshalb sind 50 ct vom Sozialfondsbeitrag

in den Kuze-Haushalt verschoben worden. Wenn die Rücklage aufgebraucht ist, kommt das wieder zurück.

Leo Vermeulen: Da stehen 3000 Euro für Kinderbetreuung drin, was ist das?

Sven Götzmann: Das ist 2014 beschlossen worden, mit dem Koordinationsbüro für Chancengleichheit, jährlich 3000 für flexible Kinderbetreuung. Sie haben aber jetzt das erste Mal eine Rechnung gestellt. Jetzt habe ich aber Kontakt mit der Zuständigen. Das läuft bis 2018. Dann müssen wir überlegen, ob wir den Kooperationsvertrag verlängern wollen.

Sonja Bauer: Wie viele Studis nehmen das in Anspruch?

Sven Götzmann: müsste ich mal nachfragen. In den letzten Jahren viele Beratungsstellen und –kooperationen geschaffen worden. Wir sind gerade dabei die Stellen und Kooperationen zu evaluieren, weil für nächstes Haushaltsjahr die Frage besteht, wie das weiter finanzieren.

Sonja Bauer: Falls die weitergeführt werden sollen und dafür eine Beitragserhöhung beschlossen werden soll, muss das bis Mai gemacht werden.

Sven Götzmann: Da kann man auch ein größeres Volumen für Nextbike beschließen. Oder ich halte es fraglich, ob man so viel Geld für Studi-Projekte braucht. Könnte man auch für Nextbike nutzen?

Leo Vermeulen: Aber gibt es denn weniger Studi-Projektanträge?

Sonja Bauer: Das Antragsvolumen hat mit der Bewerbung der Töpfe zu tun, aber mit 2 Jahre Verzögerung. Vor Jahren waren es mal nur 30000 Euro oder noch weniger. Als die Hochschulleitung uns gesagt hat, wir müssen unsere Rücklagen ausgeben, ist sehr viel Werbung gemacht worden und mehr Geld für Projekte ausgegeben worden, bis zu 75000 Euro. Allerdings hat es ein paar Jahre gedauert, bis das viele mitbekommen haben. Dann ist den Projekten gesagt worden, wir können nicht mehr so viel Geld ausgeben und jetzt, wieder 2 Jahre später, sind es wieder weniger Anträge.

Sven Köhler: Wir können auch gerne mehr Diskussion über Mailingliste führen. Oder wollt ihr die Fragen lieber gesammelt und moderiert?

Sven Götzmann: Bitte Fragen bis Montag sammeln und dann kann ich drauf antworten. Bitte macht es auch wirklich, gern auch Änderungswünsche mir schicken, damit wir den Haushalt auf der nächsten Sitzung beschließen können und nicht im April noch damit hier sitzen.

Fortsetzung TOP 6: Bestimmung der Mensaausschussmitglieder

Torsten Berger: Anna Melnik möchte auch gerne.

René Wolf: Ich schlage Anna Melnik, Lukas Zechner und Tilman Kolbe als studentische Vertreter_innen für die Uni Potsdam im Mensaausschuss des Studentenwerks Potsdam vor.

Abstimmung:

18/0/0 einstimmig angenommen

Alle drei haben die Ernennung angenommen.

TOP 9: Sonstiges

Sven Götzmann: Ich habe noch eine Idee, weil bisher wenig für Sportförderung ausgegeben wurden. Ich weiß, dass die Boote vom ZfH 20 Jahre alt sind und ständig geflickt werden müssen. Die werden nur zur Breitensportförderung genutzt, nicht zur Hochschulausbildung. Wir könnten mal überlegen, ein neues Boot zu kaufen. Ruderboote, Drachenboot kosten etwa 12 000 bis 18 000 pro Boot. Die Wassersportkurse sind immer ausgebucht, werden viel genutzt. Das Drachenboot zB. War kaputt und ist nur notdürftig geflickt.

Nora Fritzsche: Die 36 000 Sportförderung im Haushalt, oder was?

Sven Götzmann: Ja, der Urabstimmungstopf im Sportbereich.

René Wolf: Man merkt, dass ihr im AStA richtig gute Arbeit macht, danke dafür! Ich trete jetzt aus dem StuPa zurück.

Ende der Sitzung: 21.16